

# Nordstrander Flaschenpost



## Die Februar-Ausgabe

Moin liebe NoFla-Leserschaft,  
auch in diesem Monat haben wir wieder so einige spannende Dinge erlebt. Ende Januar waren wir noch auf einer Demo in Husum. Unsere Nachbarsstation im Beltringharder Koog hat ein neues Exponat bekommen und Faustina hatte ein Politikseminar der etwas anderen Sorte.

Als "Station des Monats" stellt sich, wie angekündigt, Hörnum vor und bei der "Fähigkeit des Monats" erwartet euch die Geschichte von Knud dem Knutt.

Natürlich berichten wir euch auch vom traditionellen Biikebrennen, unseren anderen Seminaren, Ausflügen und von einem Besuch bei der Seehundstation in Friedrichskoog mit den Junior-Ranger\*innen.

Viel Spaß beim Lesen  
Euer Team Nordstrand





## Wir für Demokratie



Wenn aus 500 geplanten Teilnehmer\*innen 5000 werden, wenn ein "Nie wieder Faschismus" die Menge erfüllt, dann wird in Husum für Demokratie und Menschenrechte demonstriert. Auch wir zwei gingen Ende Januar bei der Demo mit und erhoben unsere Stimme. Wir waren aber nicht die einzigen Freiwilligen.

Aus Husum, dem Beltringharder Koog, Tönning, Hooge, Schlüttsiel, Bergenhusen, St. Peter-Ording, Büsum, Westerhever, dem Katinger Watt und dem Meldorfer Speicherkoog waren Freiwillige dabei.

Am Kreishaus zogen wir los und schlängelten uns bis zum Marktplatz. Eine kunterbunte Masse an Menschen und alle mit demselben Ziel: Menschenrechte statt rechter Menschen! Mensch ist Mensch, jeder gleich wertvoll, jeder gleich individuell, jeder gleichermaßen mit Würde bestückt.





## Station des Monats: Hörnum (Sylt)

Sylt - ein wahrer Urlaubstraum. Einfach mit dem Zug auf die Insel, egal ob Auto oder Bus, man kommt fast überall hin. Über Westerland nach List oder doch lieber in den schönen Süden der Insel?

Genau da versteckt sich unsere Station, nämlich in Hörnum. Die Station gibt es schon seit 1974 und alles beginnt mal klein. Was einst ein kleines Team war, ist nun zu einem großen Team von 7 Ganzjahresfreiwilligen und 6 Halbjahresfreiwilligen herangewachsen.



Das sind wir: Manu, Nikos, Aurelia, Maja, Malte, Lenn, Peter und Amelie.

Unsere Aufgabenbereiche verteilen sich wie bei allen anderen Stationen auf die drei großen Aufgabenbereiche: Öffentlichkeitsarbeit, Gebietsbetreuung und die Monitorings. Dennoch ist das Besondere bei uns, dass die Öffentlichkeitsarbeit insbesondere im Sommer deutlich die Überhand hat. Wir arbeiten somit mit ganz vielen Menschen verschiedenster Altersgruppen zusammen.



Wir haben ein breites Spektrum an Veranstaltungen. So bieten wir natürlich die klassischen Veranstaltungen an, wie Watt-, Strand- und Nachtwanderungen sowie Bernsteinschleifen und ganz viele verschiedene Vorträge. Was uns jedoch zu der besonderen Station macht, sind Veranstaltungen wie die Seetierfangfahrten, mit Fahrt zu den



Seehundsbänken oder auch die Führung um die Südspitze. Wir führen ab Frühjahr bis in den späten Herbst fast dreimal täglich unsere Seetierfangfahrten durch. Das Besondere daran ist, dass wir diese Veranstaltung zu zweit durchführen und uns somit gegenseitig unterstützen. Die Führung rund um die Südspitze an der Hörnum Odde ist ziemlich spannend, da Besucher\*innen die Chance haben den drastischen Rückgang mit eigenen Augen zu sehen und zu erleben. Zudem ist die Geschichte Hörnums eine sehr spannende, sodass wir uns über zahlreiche Buchungen dieser Führung freuen.



Wir haben zudem auch unsere große Ausstellung, die Arche Wattenmeer. Die ehemalige Kirche wurde 2013 in unsere heutige Ausstellung umgestaltet und hier verbringen wir auch unsere Zeit. Die Ausstellung ist in zwei Hälften aufgeteilt, eine Unterwasserwelt im Erdgeschoss und im Obergeschoss findet man die Welt über dem Wasser. Hier kann man wirklich Stunden verbringen und Dank der jährlichen Erneuerung auch immer etwas Neues lernen.

Doch vor 2013 hat man unsere Ausstellung nicht in der Arche, sondern in der Bretterbude gefunden, die wir nun unser zu Hause nennen. Die Bretterbude hat nicht nur für die Schutzstation in Hörnum einen großen Wert, sondern diese wurde bereits in den 40er Jahren von der Wehrmacht gebaut. Für die Schutzstation ist es seit 1974 das zu Hause und gleichzeitig auch der Anfang unserer Geschichte.

Im Sommer sind wir durch Praktikant\*innen ein Team von rund 30 Leuten und es ist immer was los bei uns. Wir verbringen unsere Abende in der WG meistens mit einem gemeinsamen Essen und lassen den Tag Revue passieren. Das Praktische an einem großen Team ist, dass sich immer ein Volleyball- oder Fußballteam zusammenfindet, wodurch wir auch gerne unsere Nachmittage am Strand verbringen. Eine weitere Besonderheit bei uns ist, dass wir unsere WG mit der/dem Freiwilligen aus Puan Klent teilen. So wird man mit der Zeit nicht nur ein sich super ergänzendes Team, sondern eine kleine, chaotische Familie :)

Wir können hier perfekt unseren Interessen nachgehen und es wird nie langweilig.

Schaut doch gerne mal bei uns vorbei, wir freuen uns :)



## Ein Seeadler als neue Sensation im BHK

Die Ausstellung im Beltringharder Koog ist auf die Vogelwelt des Nordens ausgelegt und ein Seeadler-Präparat seit Anfang des Jahres ein neues Highlight der Ausstellung. Mit einer Flügelspannweite von 2,30m schwebt das Präparat nun über den Köpfen der Besucher\*innen. Präparatorin Yvonne Fritzsche-Nehls und Peter Feddersen platzierten ihn stolz.

Bei dem Seeadler, der durch die Kollision mit einem Windrad starb, handelt es sich um ein Jungtier. Das ist daran zu erkennen, dass Augen und Schnabel noch nicht ganz gelb und die Schwanzfedern noch nicht vollständig weiß gefärbt sind.

Der Einsatz von Pestiziden und Bejagung rottete den Seeadler in Deutschland beinahe aus. Mittlerweile erholen sich die Bestände wieder langsam. Im Jahr 2016 gab es im Kreis Nordfriesland und Dithmarschen 10 bis 16 Brutpaare.





## 20 Jahre FÖJ Wattenmeer

2003/2004 wurde das FÖJ Wattenmeer ins Leben gerufen und der erste Jahrgang von Freiwilligen machte sich auf, um Besucher\*innen den Lebensraum näherzubringen und Naturschutzarbeit zu leisten. 30 Freiwillige bildeten den ersten Jahrgang.



Mit dem Tod vieler Vögel durch Ölverschmutzungen und einem geburtenreichen Jahr der Kegelrobben, erlebten sie auch gleich die ein oder anderen Abenteuer. Im Laufe der Jahre sorgten gestrandete Wale, Stürme, Kürzungen und Erhöhungen der Fördermittel sowie die Anerkennung des Wattenmeeres als UNESCO Weltnaturerbe für unvergessliche Erlebnisse unter den Freiwilligen. 20-jähriges Jubiläum darf natürlich nicht einfach so im Sande verlaufen, daher feierten wir aktuellen, fast 50 FÖJ-ler\*innen, gemeinsam mit den Hauptamtlichen auf unserem Winterseminar in Tönning den runden Geburtstag. In einem lebendigen Zeitstrahl stellten wir Freiwilligen die 20 Jahrgänge mit den jeweiligen High- und Lowlights vor. Der Geburtsjahrgang wurde von mir (Hanna) vorgestellt. Zugegeben, auf die Segeltour beim Abschlussseminar des Jahrgangs war ich schon etwas neidisch. In einigen Jahren polarisierten Flashmobs und Demos die Jahrgänge und somit traten einige der Freiwilligen in entsprechenden Kostümen oder mit Plakaten auf. Maiskolbenhüte von einer Demo gegen Genmais oder traurige Clowns vom Hamburger Fischmarkt, die auf die schrumpfenden Fischbestände in der Nordsee aufmerksam machten, gaben uns Einblicke in die vergangene aber unvergessene Zeit der Anfänge des FÖJ Wattenmeer.



## Fähigkeit des Monats: Knud der Knutt

Ich sitze perfekt getarnt in meiner Tundra. Ich schaue mich um. Alles summt und brummt um mich herum - lecker, das ist mein Essen für die nächsten Tage. Doch, früher gab es mehr von den Insekten und heute ist der Mangel unserer Nahrung für viele meiner Freunde und mich ein Problem, es stellt uns vor Herausforderungen. Durch den Klimawandel verschiebt sich der arktische Frühling nach vorne und somit auch der einhergehende Insektenpeak, auf den wir angewiesen sind. Wir versuchen zwar hinterherzukommen, aber der Klimawandel ist zu schnell und wir zu langsam. Wir brauchen das Essen um uns auf unser Abenteuer zu begeben. Unser Ziel ist Westafrika, mit einem kleinen Zwischenstopp im Wattenmeer. Ich hoffe meine Kinder bekommen in den nächsten Tagen genug Essen, damit sie groß genug und stark werden und ihr Schnabel sich richtig entwickelt. Jeder Vogel hat sich auf eine leckere Spezialität spezialisiert. Wir auf die rote Bohne. Unsere Schnäbel sind perfekt angepasst, um diese Muschel aus dem Wattboden rauszuholen und zu essen.



Heute geht es für mich los, ich sollte stark genug sein, um die 4000km bis nach Nordstrand fliegen zu können. Ich habe mich so vollgefressen, dass ich 240g wiege, glaube ich zumindest. Also, los fliegt´s.

Die Aussicht von hier oben ist atemberaubend. Aber jetzt muss ich mich vorbereiten, denn die nächsten vier Tage werden verdammt anstrengend. Ich muss noch ein paar Dinge erledigen: Zuerst muss ich eine geeignete



Höhe finden in der ich gut und ohne Turbulenzen fliegen kann. Außerdem kann ich während ich fliege schlafen. Eine ziemlich coole Fähigkeit, findet ihr nicht auch? Dafür schalte ich einfach eine meiner Gehirnhälften aus und tadaaa. Aber das Gehirn ausschalten hat auch seine Nachteile: Ich merke zum Beispiel nicht, wenn ich zu wenig Energie habe, wie denn auch? Ich bin im Halbschlaf. Außerdem habe ich die coole Fähigkeit Teile meiner Organe zurückzubilden. Dadurch kann ich vor dem Start meinen Magen vergrößern und mehr Nahrung und Energie zu mir nehmen.

Juhuuu wir sind endlich auf Nordstrand angekommen. Das ist aber eine sehr schöne Insel, hier komme ich gerne wieder her. Und das Watt? Es ist perfekt. Es gibt riesige freie Wattflächen, alles voll mit Essen. Der perfekte Ort, um innerhalb von ungefähr vier Wochen mein verlorenes Gewicht von 120g wiederaufzubauen.

Vier Wochen sind jetzt um und ich habe mich satt gefressen. Jetzt mache ich mich auf den Weg nach Westafrika. Und in diesem Sinne würde ich mich von euch verabschieden.

Euer Knud!





## Ein Seminar mit Komplikationen

Barth. Eine kleine Stadt an der deutschen Ostsee. Eine Stadt mit einer süßen Herberge. Eine Stadt, wo ein Seminar stattfindet. Ein Seminar, wo ich nur zwei Tage dran teilnahm. Aber kommen wir erstmal zum Anfang der Geschichte:

Auf dem Weg zum Seminar am Montag, auf Höhe von Hamburg, erreichte uns die Nachricht, dass die GDL ab Mittwoch streikt. Wir wussten erstmal alle nicht, was wir jetzt machen sollen. Sollen wir umdrehen und zurück auf die Stationen fahren oder sollen wir weiter nach Barth fahren? Wir steckten in einem Zwiespalt.



Ich hatte mich sehr auf das Seminar gefreut, vor allem auf die Ostsee. Vor meinem BFD war ich mehrmals jährlich an der polnischen Ostsee. Es hat sich also ein bisschen so angefühlt, wie nach Hause fahren - wieder einem Stück Heimat begegnen. Wir haben uns dann dafür entschieden zwei von fünf Tagen mitzunehmen. Es ist besser als nichts. Und eine bessere Entscheidung hätten wir nicht treffen können. In Barth angekommen umschlang mich sofort der typische Ostseegeruch. Es riecht dort definitiv anders als hier an der Nordsee. Die zwei Tage Seminar waren wirklich cool, die Themen die wir auf Speed durchgegangen sind, waren sehr interessant und haben zum Nachdenken angeregt. Und die Aktivitäten die angeboten wurden? Sie waren zahlreich und es wäre cool gewesen, sie auszuprobieren. Aber am nächsten Tag ging es schon zurück.





## Biike auf Nordstrand

Biike stammt vom nordfriesischen und bedeutet so viel wie Feuerzeichen.



Der Brauch des Biikebrennens findet jährlich am 21. Februar statt und diente früher dem Verscheuchen böser Geister und zum Herbeirufen einer guten Erntesaison.

Gegen Abend werden auf den nordfriesischen Inseln, Halligen und am Festland große Haufen Strauchschnitt angezündet, darunter auch die Weihnachtsbäume vom letzten Jahr.

Das Biike ist nicht nur fester Bestandteil der friesischen Kultur, sondern wurde 2014 auch auf die Liste der immateriellen Kulturgüter der UNESCO aufgenommen. Zum Biike gehört aber nicht nur das Feuer selbst, sondern auch das traditionelle Grünkohllessen im Anschluss.





Auch auf Nordstrand kamen Heimische und Besucher\*innen von außerhalb auf die Insel, um gemeinsam Biike zu feiern. Ganze Reisebusse brachten die Gäste von Außerhalb auf die sonst so ruhige Insel. An die Schaulustigen wurden Fackeln verteilt, mit denen sie das Biike selbst

anstecken durften. Die steife Brise sorgte dafür, dass die Fackeln immer wieder erloschen. Das hat der guten Laune aber keinen Abbruch getan, im Gegenteil: Die Fackeln wurden beim Gegenüber wieder angezündet und so kamen auch bislang Fremde schnell ins Gespräch. Auch wir Freiwilligen besuchten gemeinsam mit den Freiwilligen vom Beltringharder Koog das Biike. Eine Feuerrede vom Nordstrander Gemeindeführer Christian Stark zur Geschichte des Biike sowie Seemannsmusik sorgten für die passende Stimmung. Wir hatten viel Spaß beim Biike und sind froh, diese Tradition mitgemacht zu haben.





## Das Arktis Karupelv Valley Projekt

Auf meinem (Hanna) Winterseminar in Tönning nahm ich an einem Workshop teil, der sich mit dem "Arktis Karupelv Valley Projekt" beschäftigt. Referent Benoit Sittler erklärte uns dabei etwas über die Populationszyklen von Lemmingen in Grönland, die er seit etwa 50 Jahren erforscht.

Zuerst einmal ein paar Fakten: Im Winter hat die Polarkappe eine Größe von 13 mil/km<sup>2</sup>, im Sommer hingegen, sind es lediglich 2 mil/km<sup>2</sup>. Die Polarkappe in Grönland ist etwa 3 km dick und Salzwasser gefriert erst ab einer Temperatur von -1,9°C.

Nun zu den Lemmingen: Alle vier bis fünf Jahre gibt es eine große Überzahl an Lemmingen, in den Jahren dazwischen sind hingegen nur wenige aufzufinden. Aber wie kann das sein? Das hängt vor allem mit der Räuber-Beute Beziehung zusammen. In einem Jahr, in dem viele Lemminge leben, haben Fressfeinde wie Hermelin oder Schneeeule viel Nahrung, wodurch auch ihre Population wächst. Folglich schrumpft die Population der Lemminge. Das Nahrungsangebot der Fressfeinde sinkt und somit schrumpft auch deren Population wieder. Weniger Fressfeinde bedeutet ein Wachstum der Lemming-Population und das ganze Spiel beginnt erneut.

Diese Peakjahre, in denen die Wissenschaftler\*innen in ihrem Untersuchungsgebiet bis zu 4000 Nester der Lemminge dokumentieren, gibt es alle vier bis fünf Jahre. In den Jahren dazwischen werden durchschnittlich 50 Nester gezählt. In den Peakjahren gebären die Lemminge vier bis fünf Würfe pro Jahr mit jeweils vier bis fünf Jungtieren. Die Spanne vier bis fünf zieht sich durch, denn das ist auch die Anzahl an Wochen, mit der die Jungtiere geschlechtsreif sind und selbst eigene Nachkommen zeugen können.

Da die Lemminge sich unter der Schneedecke vermehren und auch ihre Nester unter der Schneedecke liegen, ist es wichtig, dass neun Monate im





Jahr eine Schneebedeckung existiert, um vor Fressfeinden geschützt zu sein. Bedingt durch den Klimawandel, gibt es in der Region heutzutage meist nur noch sieben Monate im Jahr eine ausreichende Schneebedeckung.

In Gefangenschaft können die Lemminge zwei bis drei Jahre alt werden, in der freien Wildbahn liegt ihre durchschnittliche Lebenserwartung bei drei bis vier Monaten.

All diese Daten konnten die Wissenschaftler\*innen sammeln, indem sie sowohl die Lemminge, als auch deren Fressfeinde mit Sendern ausstatteten.

Sittler berichtete nicht nur von seinen Beobachtungen, sondern auch von dem Leben in den Expeditionscamps. So spiele bei den eisigen Temperaturen vor allem das Essen eine wichtige Rolle. Käsefondue sei ein Highlight nach einem anstrengenden Expeditionstag, aber auch Salat aus selbstgepflücktem Sauerampfer sei ein Leckerbissen.

Seine persönlichen Highlights stellen das Besondere der Schneeeulen und die Beobachtung von Eisbären dar. Vor allem in den letzten Jahren habe die Sichtung von Eisbären stark zugenommen, was ebenfalls mit dem Klimawandel und dem daraus resultierenden Schmelzen der Polarkappen zusammenhänge. Die Polarkappen schmelzen, die Eisbären können nicht mehr auf die weiten Eisflächen hinaus und kommen immer weiter ins Landesinnere.

Die Eisbären plünderten Zelte und Stationen der Expeditionsgruppe, weshalb zum Schutz vor den Bären mittlerweile Elektrozäune um die Lager aufgestellt werden.

Nun aber zum Ursprung des Projekts: Der aus dem Elsass stammende Wissenschaftler studierte damals Geographie und Ökologie, gemeinsam mit anderen Studenten stellte er sich die Frage, wo die Zugvögel eigentlich brüten. Die Antwort die sie bekamen war Spitzbergen und kurz darauf organisierte die Studentengruppe um Sittler eine Expeditionsfahrt ohne jegliche Exkursionserfahrungen. Dabei wurden sie mit dem "Virus der



Arktis" infiziert, so Sittler, weshalb sie seit 50 Jahren jährlich für etwa sechs Wochen im Jahr in die Arktis fliegen, um die Populationszyklen der Lemminge zu erforschen.

Diese Expeditionsfahrten sind nicht nur von hoher Wichtigkeit, sondern auch mit einem hohen Kostenaufwand verbunden. Um sich zu finanzieren, hat sich das Projekt etwas Besonderes ausgedacht: die Polarpost.

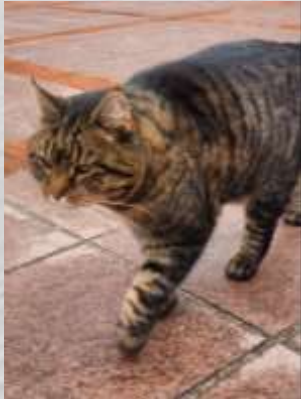
Rechtzeitig eingesandte, adressierte Postkarten oder Briefe werden bei der nächsten Expedition mit nach Grönland genommen und von dort zurückgeschickt. Die Briefe mit den Expeditions- und Projektstempeln werden auf dem Rückflug aus dem Untersuchungsgebiet im Nationalpark Nordost-Grönland abgeschickt. Eine schöne Idee, um das Projekt zu unterstützen und ganz besondere Post an seine Liebsten oder sich selbst zu versenden. Falls ihr nun Lust bekommen habt, eine solche Post zu versenden, hier einmal der Link zu der Website:

<https://www.karupelv-valley-project.de/deutsch/polarpost/>



## Eine Nacht auf Föhr

Föhr - die friesische Karibik. Und ich (Faustina) glaube, diese Aussage kann ich bestätigen. Begonnen mit der mega coolen Fähre. Jeweils in den ersten Reihen gibt es eine Art von Liegestühlen. Das Feeling dort zu liegen, zusammen mit dem blauen Himmel und der scheinenden Sonne war perfekt, um ein kleines Abenteuer zu starten. Unterwegs war ich mit Clara vom BHK.

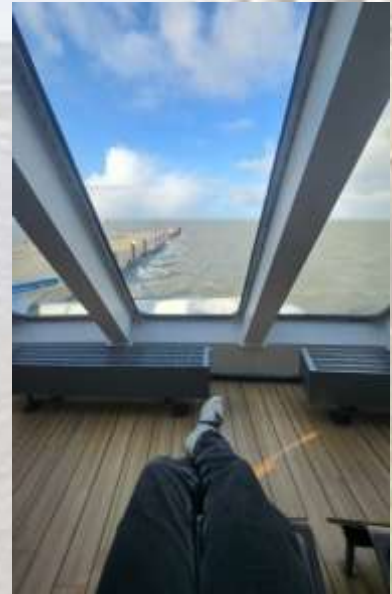


Angekommen auf Föhr hat mich die Insel sofort in ihren Bann gezogen. Es ist der perfekte Mix aus Strand, Meer, kleinen Häusern und Grünzeug. Und natürlich lebt auf Föhr auch Findus. Ein sehr süßer Kater, der meine Sehnsucht nach Katzen ein wenig stillen konnte.

Wir haben uns vor Ort erst einmal akklimatisiert. Wir quatschten mit den Freiwilligen und sind anschließend zum wunderschönen Strand gegangen. Wir hatten eine Mission: schöne Muschelschalen und Schneckenhäuser finden. Und ich glaube, das haben wir auch geschafft.

Während wir draußen unterwegs waren, ging die Sonne langsam unter und das Landschaftsbild war atemberaubend.

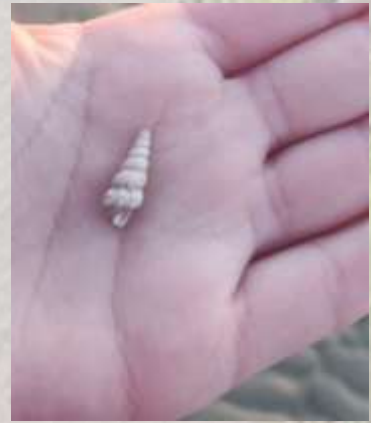
Nach dem Abendessen (welches sehr lecker war) sind Clara und ich in die





Turnhalle gegangen. Wir hatten über drei Stunden lang den Spaß unseres Lebens. Und am nächsten Tag folgte dann der Muskelkater meines Lebens, im gesamten Körper.

Spät schlafen gegangen und spät aufgestanden, sind wir den Tag entspannt angegangen. Ich bin noch für einen kleinen Strandspaziergang rausgegangen, bevor es an der Promenade entlang, zurück zum Fähranleger ging. Und schwups war ich wieder zurück im Herrendeich.





## Walohreulen im Tönninger Schlosspark

Von meinem (Hanna) Seminar in Tönning habe ich euch mit dem Jubiläumsartikel zu "20 Jahre FÖJ Wattenmeer" und dem "Arktis Karupelv Valley Projekt" schon einige Einblicke gegeben. Mein persönliches Highlight kommt aber erst jetzt: Die Waldohreulen! 30 bis 40 Waldohreulen verbringen ihren Winter in diesem Schlosspark.



Direkt vor uns auf dem Baum saßen über fünf von ihnen. Von uns schaulustigen ließen sie sich nicht beirren und so konnten wir sie gut fotografieren. Hier ein paar Schnappschüsse:







## Mit den Junior-Ranger\*innen zu Besuch bei den Seehunden

Für mich (Hanna) ging es gemeinsam mit den Nordstrander Ranger\*innen und Junior-Ranger\*innen zur Seehundstation in Friedrichskoog (Frisko).

Die Seehundstation nimmt verlassene und verletzte junge Seehunde und Kegelrobben auf und pappelt sie wieder auf. Sobald die Tiere gelernt haben eigenständig Fisch zu jagen,

medizinisch gesund sind und ein entsprechendes Gewicht erreicht haben, werden sie wieder in die Nord- oder Ostsee entlassen, je nachdem wo sie gefunden wurden.

In Frisko angekommen, schauten wir uns aber erst einmal die Fütterung der insgesamt fünf Dauerhaltungstiere an. Diese zwei Kegelrobben und drei Seehunde können aufgrund von der Geburt in Gefangenschaft oder dem nicht gelernten Jagen von Fischen nicht ausgewildert werden und leben somit Dauerhaft in der Seehundstation.

Neben der Fütterung führen die Trainer\*innen auch ein Training mit den Tieren durch, um dessen kognitive Gesundheit zu fördern und ihre körperliche Gesundheit zu überprüfen.

Auf die Fütterung der Dauerhaltungstiere folgte sogleich die der Jungtiere. Da Kegelrobben im Winter zur Welt gebracht werden, halten sich in den Auffangbecken derzeit auch größtenteils junge Kegelrobben auf. Mittlerweile sind alle





schon so weit, dass sie Fisch fressen. Solange die kleinen noch Muttermilch trinken, ist ihre Fütterung durch den Menschen gar nicht so einfach, denn es steht



keine Muttermilch der Meeressäuger zur Verfügung. Kuhmilch fällt durch ihre Laktoseintoleranz und den im Vergleich zur Robbenmilch sehr viel geringeren Fettgehalt raus. Auch das geben der Flasche fällt weg, da die Kleinen keinen natürlichen Saugreflex besitzen. Eine Trichtervorrichtung, in die Lachsemulsion gegeben wird, bildet schließlich die Alternativlösung zur Muttermilch.

Bei einer privaten Führung wurde uns noch einiges zur Lebensweise der Tiere erklärt und in der Ausstellung konnten wir unter anderem das Skelett eines Seehundes bestaunen.

Eins wurde aber auch bei unserem Besuch in der Seehundstation wieder



deutlich, diese süßen Geschöpfe sind Wild- und Raubtiere und keine Schmusetiere! Solltet ihr einmal einen Seehund oder eine Kegelrobbe finden, dann haltet viel Abstand um das Tier so wenig wie möglich zu beunruhigen und ruft die zuständigen

Seehundsjäger\*innen an, die sich auskennen und um das Tier kümmern können.





## Alpakawanderung auf Nordstrand

Ganz spontan nahmen wir in diesem Monat auch an einer Alpakawanderung vom Alpakahöfle auf Nordstrand teil. Sie hatten noch drei freie Plätze und da Lea (ehemalige HBFD) zu Besuch war, ergriffen wir drei unsere Chance. Mit Hektor, Juanito und Franco drehten wir eine gemütliche Runde, wobei wir manchmal das Gefühl hatten, dass die Alpakahengste eher uns an der Leine hatten, als wir sie. Auch für die Alpakas war es nämlich der erste Spaziergang in diesem Jahr. Für Hektor sogar insgesamt der erste Spaziergang, denn er ist erst seit November auf Nordstrand. Bei original norddeutschen Schietwedder machten wir uns auf und genossen die Zeit mit den Alpakas.





## Wo ist der Kohl? - Die Kohlmisere

Wo ist der Kohl? Diese Frage stellten wir uns in diesem Monat, denn wir hatten Besuch von einem Freiwilligen aus Dithmarschen, genauer gesagt aus Büsum. Dithmarschen ist für seinen Kohlanbau bekannt und auch die dortigen Freiwilligen sind sehr stolz auf ihren Titel als größtes zusammenhängendes Kohlanbaugebiet Europas.



Besuchen die Freiwilligen andere Stationen, nehmen sie einen Kohl - meist Weiß- oder Rotkohl, aber auch Rosenkohl kam wohl schon zum Einsatz - mit und verstecken ihn in der WG wo sie zu Besuch sind.

Wir wünschten, wir könnten euch sagen, wir hätten ihn bereits gefunden. Nichts da, wir tappen weiterhin im Dunkeln. In und auf jeden Schrank haben wir bereits geschaut, hinter den Kühlschrank und in die Waschmaschine, aber wir fanden nichts. Wir sind uns auch nicht sicher, ob sie überhaupt einen versteckt haben und wenn ja wie viele, aber es macht sehr den Anschein.

In dieser WG zu wohnen und zu wissen es könnte ein Kohl unter uns sein, der mächtig anfangen wird zu stinken, wenn wir ihn nicht rechtzeitig finden, kann sehr beklemmend sein. Wir halten euch auf dem Laufenden wer das Wettrennen gewinnt, der Kohl oder wir. Wünscht uns Glück ;)



## Ausblick auf die Märzausgabe

Das war's in diesem Monat von uns, wir hoffen ich hattet Spaß beim Lesen und seid gespannt auf das, was euch im März erwartet. Ein kleiner Vorspann vorab:

Die "Station des Monats" wird die Hallig Hooge sein passend zum dort stattfindenden BruVoKa-Seminar. Die "Fähigkeit des Monats" führt die Miesmuschel mit ihren Klebefäden an.

Nach dem Seminar beginnt die Phase der Brutvogelkartierung dann auch schon. Und Bewerbungsphase für die Ganzjahresfreiwilligen geht in die heiße Runde.

Außerdem kommt eine Freiwillige aus dem Bayerischen Wald zu Besuch, um mit Hanna einen FÖJ-Austausch zu machen.

Mit den Junior-Ranger\*innen steht außerdem eine Müllsammelaktion an. Ihr seht, es wird nicht langweilig, seid also gespannt. Wir verabschieden euch nun in den März, genießt den Frühlingsanfang!

Viele Grüße  
Euer Team Nordstrand

